

Ausstellungskonzept der Installation *Boskett* von Verena Waffek

Autonome und angewandte Zeichnungen bilden das Fundament der Installation *Boskett* im Museum Villa Rot. *Boskett* oder *le bosquet* (fr.) bezeichnet ein Wäldchen, einen intimen Winkel eines Gartens der meist wie ein Innenraum genutzt wird.

Recherchen über die Pflanzenvielfalt Oberschwabens bilden die Grundlage einer fiktiven Wanderung durch die Gegend um Rot, Burgrieden, den Landkreis Biberach und Ulm. Nebeneinander gesehen öffnen eine Vielzahl von Naturzeichnungen und Zeichnungen möglicher Fundorte den Raum für eigene Assoziationen des Museumsbesuchers, des Betrachters. Die Idee, das Erlebnis Natur bestimmt die Materialgebung und die Umsetzung der Einzelarbeiten. Sie sind nach Ort und Kontext installiert. Bestimmend für die Installation ist ein Grundton der aus dem mittleren Farbbregister kommt. Das Farbvolumen ist durchgehend gleichmäßig und relativ leise.

Tapiserie:

Der Behang ist eine Garnitur, bestehend aus mehreren, serienmäßig angefertigten Bildwirkereien.

Er dient der homogenen Raumausstattung eines Gemaches, eines Zimmers.

Die Garnitur oder Serie setzt sich aus verschiedenen Einzelwerken zusammen, in denen jeweils gleiche Farbgebung und gleiches Sujet in abgewandelter Form aufgegriffen werden.

Ihre Blütezeit erlebte die Bildwirkerei in der Renaissance in den Millefleurs- Wandteppichen. [Wikipedia/freieEnzyklopädie](#)

Die Tapiserie der Installation *Boskett* im Museum Villa Rot setzt sich aus verschiedenen Fragmenten von bearbeiteten Seidenstoffen zusammen. Die Stoffe werden mit Tusche bearbeitet, immer horizontal und vertikal, wie bei der Originalherstellung eines Gewebes das aus Kett- und Schussfäden besteht.

Motivgrundlage für eine echte handgewirkte Tapiserie ist ein Entwurf, der auf einen Karton übertragen und als Webvorlage unter den Kettfäden befestigt wird. Die Einarbeitung der Bilder wird Einwirken oder Durchwirken genannt. Die Tapiserie der Installation *Boskett* bekommt seine Motivik durch das Unterlegen von echten Pflanzenteilen die durch das Bearbeiten des Stoffes mit Tusche (vertikal/horizontal) „eingearbeitet“ werden. Der Stoff wird so mit der Tusche „durchwirkt“ und das Pflanzenmotiv erscheint erkennbar auf der Vorderseite, ähnlich wie bei Frottagen auf Papier. Die einzelnen Stofffragmente werden zusammengefügt und auf der Rückseite verstärkt. Die Tapiserie hängt an der Wand. Beim Betrachten durchschreitet man Wiesen, Auen, und Gärten.

Zelt:

Ein braungrauer Sonnenschirm bildet das Zelt und den Schutzraum der fiktiven Wanderung durch Oberschwaben. Er ist Unterschlupf, Arbeits- und Dokumentationsraum. Auf einem runden Tisch sind die Transportschachteln der entstandenen Zeichnungen gestapelt. Beschriftete Schildchen dokumentieren die Fundorte der Pflanzen.

Dokumentation:

Zeichnungen von diesen Pflanzen und Gebieten aus der Region Oberschwaben werden auf einem Wandfries aus Stoff präsentiert. Kleine Schaukästen dokumentieren Frauen auf ihrer Wanderschaft.

In einem verglasten Setzkasten wird „Natur“ aufbewahrt. Real gesammelte Pflanzen und durch Nähen neu geschaffene Blattvarianten stellen die Natur in einen aktuellen Kunstkontext. Die mit Stoff ummantelten und mit Mobiliar eingerichteten Schachteln sind Zitate zweier Raumansichten von möglichen Arbeitssituationen.

Transporttücher:

Es ist Brauchtum, dass ein Zimmermann auf seiner Wanderschaft durch das Land sein Hab und Gut in Tüchern (Charlies) transportiert, die zusammengebunden und mit Karabinern versehen an seinem Ledergürtel befestigt werden. Entsprechend wird diese Art der Transportmöglichkeit für eine Pflanzensammlung aufgegriffen. Die geknoteten oder gerollten Tücher der Installation *Boskett* schließen sich in Farbgebung und Ornamentik der Tapiserie an. Sie sind Bestandteil der „Raumausstattung“ des gesamten Sujets.